

Präzisionsmedizin

3-D-Drucker erleichtert Kinder-OP

Die MedUni Wien entwickelt in einem Forschungsprojekt individuelle Modelle für Kinder. Mittels 3-D-Ultraschall wird eine Abbildung des betroffenen Gebietes generiert und daraus im 3-D-Druck eine exakte Abbildung erstellt. „Wir können auf diese Weise Behandlungen von komplexen Fällen im Vorfeld üben sowie im Rahmen der Ausbildung möglichst lebensnahe Eingriffe bei einer speziellen Anatomie bzw. Pathologie simulieren“, erklärt Prof. Dr. Angelika Berger, Leiterin des Comprehensive Center for Pediatrics.

In den Monaten der Schwangerschaft, aber auch danach leiden bis zu zwei Drittel der Frauen an unfreiwilligem Harnabgang. Die gute Nachricht: Man kann vorbeugend etwas tun, und auch eine bestehende Blaseschwäche lässt sich etwa mit Beckenbodengymnastik deutlich verbessern. Nähere Infos unter www.youtube.com/kontinenz



Foto: lordn - stock.adobe.com

Mehr Wertschätzung des eher unbekannteren Bereichs Intensiv betreut, nicht nur während der Corona-Krise!

Durch die Versorgung von Covid-19-Patienten rückte sie ins Rampenlicht – die Intensivmedizin. Im Gegensatz zur verbreiteten Vorstellung ist das Fach nicht auf die „Bedienung von Geräten“ beschränkt, sondern stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

„In den vergangenen Monaten wurde deutlich, welche Leistungen die Intensivmedizin für Schwerkranke erbringt“, betont Prof. Dr. Klaus Markstaller von der Me-

dUni Wien, Präsident der ÖGARI (Österr. Gesellschaft für Anästhesie), zum Welttag am 20. Juni. Fortschrittliche Behandlungsstrategien senkten die Sterberate auf diesen Stationen

massiv. Mit der Intensivmedizin haben sich überdies gleichzeitig die Möglichkeiten der modernen Chirurgie erweitert. „Heute können wir fast jedes Organ des menschlichen Körpers unterstützen oder zeitweise ersetzen“, berichtet Experte Prof. Dr. Walter Hasibeder, Krankenhaus St. Vinzenz in Zams (Tirol).

Eva Greil-Schähs



Foto: MedUni Wien/Wagner

Die kindliche Anatomie wird ganz genau nachgebaut.

Hoffnung bei Spinaler Muskelatrophie

Erstes Baby mit neuer Gentherapie behandelt

Anastasia, das vier Monate alte Mädchen aus Salzburg, wird laufen können, Ball spielen, zur Schule gehen und – leben! Es wurde mit der Muskelkrankheit SMA geboren, die die Zerstörung von Zellen bedingt und die Beweglichkeit einschränkt. In schweren Fällen versterben die Kinder bis

zum zweiten Lebensjahr. Eine in Österreich vor Kurzem zugelassene Gentherapie behebt den Defekt im Erbgut mit nur einer Infusion! Univ.-Prof. Dr. Günther Bernert, Präsident der Österreichischen Muskelforschung: „Dies bedeutet einen Quantensprung in der Medizin.“



Anastasia mit ihrer überglücklichen Mama Danijela V. (li.). „Der Eingriff ist ein Quantensprung“, so Dr. Günther Bernert.

Fotos: Markus Tschepp

Neu: Krampfadern-Sanierung nun auch in der warmen Jahreszeit möglich

Rasch ohne Beschwerden!

Ein neues Therapiekonzept ermöglicht höchste Effektivität bei geringster Belastung und damit auch Eingriffe in den Sommermonaten, insbesondere bei Patienten, die schwer unter ihren Krampfadern leiden. Der international bekannte Fotograf Manfred Baumann unterzog sich ebenfalls vor einem Jahr einem Eingriff bei Prof. h. c. Dr. Flor.

Gerade im Sommer verursachen Venenerkrankungen oft großen Leidensdruck: Die Hitze bewirkt vermehrten Blutstau in den Beinvenen. Die Beine fühlen sich schwer an, schwellen dick an. Venenentzündungen bis hin zur Thrombose können die Folge sein. Auch ästhetisch stören die geschlängelten Adern im Som-

mer besonders. Manche belastet das so sehr, dass sie sich mit kurzer Bekleidung nicht mehr in die Öffentlichkeit trauen.

Mit neuem Endolaser nun auch im Sommer möglich

Seit gut 12 Jahren wird die minimalinvasive Endolaser-Methode auch hierzulande erfolgreich gegen Krampfadern eingesetzt. Technischer Fortschritt und ärztliches Know-how haben sich seit damals weiter optimiert, sodass Eingriffe auch in den Sommermonaten keine Belastung darstellen. „Eine Weiterentwicklung der Endolaser-Methode bietet nun die Möglichkeit, gerade Risikopatienten mit sehr starken Krampfadern, insbesondere wenn diese Schmerzen haben oder bereits Hautveränderungen aufweisen, auch im Sommer zu operieren“, erklärt Chirurg und Venenspezialist, Prof. h. c. Dr. Alexander Flor. Als Risikopatienten gelten et-

wa Patienten mit schweren Herz-/Kreislauferkrankungen oder Diabetiker.

Der Eingriff erfolgt in örtlicher Betäubung. Dr. Alexander Flor: „Auf Wunsch kann der Patient auch in einen Dämmer-schlaf versetzt werden.“ Über eine Punktion im Knöchelbereich wird unter hochauflösender Ultraschall-Kontrolle eine Hightech-Lasersonde (Zweiring-Radialfaser) zielgenau in die erkrankte Stammvene eingeführt und zur Mündungsklappe im Leisten- oder Kniebereich bewegt. Behandelt wird im Sommer nur die Stammvene.

Für den Patienten bedeutet dies maximale Beschwerdefreiheit nach dem Eingriff, da der unangenehme Blutstau sofort danach behoben ist. Ein Kompressionsstrumpf muss nur selten getragen werden, weil der Eingriff gewebeschonend ist. Da die Zweiring-Radialfaser hochpräzises Arbeiten ohne Schnitte oder Narben ermöglicht, erinnert auch rein äußerlich nichts mehr an den Eingriff. Das kosmetisch optimale Ergebnis stellt sich binnen weniger Wochen ein. Selten besteht Bedarf, zu einem späteren Zeitpunkt optisch nachzubessern.



Manfred Baumanns rechtes Bein vor dem Eingriff.

Weltweit werden in vielen Venenzentren schwere Krampfaderleiden zunehmend nach diesem Konzept behandelt, weil die Belastung für den Patienten auf ein Minimum reduziert wird.

Weitere Infos: ordination@flor.at, www.flor.at

Foto: Flor



Prof. h. c. Dr. Alexander Flor, Facharzt für Chirurgie und Venenspezialist in Wien. www.venenpraxis.at

Foto: Baumann



ENTGELTICHE EINSCHALTUNG



Foto: Baumann

Auch der international bekannte Fotograf Manfred Baumann wollte seine in der Hitze zunehmenden Beschwerden rasch loswerden und ließ seine Krampfadern am 17. Juni 2019 von Dr. Alexander Flor in der Privatklinik Döbling behandeln. Kurz danach musste Manfred Baumann zurück nach Los Angeles/Hollywood, um Fotoshootings mit

Stars wie Jean-Claude Van Damme, Olivia Newton John oder Martin Sheen abzuhalten.

„Ohne den Eingriff hätte ich damals das viele Stehen kaum geschafft“, blickt Starfotograf Manfred Baumann, der kurz nach dem Eingriff wieder leichtfüßig unterwegs war, dankbar zurück.